

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2084) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Despotova ulica 9 Tel. 29884. Anfragen Rückporto belegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



# Mariborer Zeitung

## Abschluß der Prager Konferenz

### Die Außenminister Dr. Tentić und Titulescu verlassen heute Prag / Presseempfang im Außenministerium

Prag, 1. Juni.

Die Konferenz der Außenminister der Staaten der Kleinen Entente wird heute programmäßig ihren Abschluß finden. Vormittag fand eine letzte Sitzung des künftigen Rates statt, die um die Mittagszeit durch ein Festessen auf der jugoslawischen Gesandtschaft unterbrochen wurde, um dann gegen

4 Uhr wieder aufgenommen zu werden.

Die Außenminister Dr. Tentić und Titulescu werden Prag noch in den Abendstunden verlassen. Vor der Abreise der beiden Außenminister wird ein Presseempfang stattfinden, bei welcher Gelegenheit wichtige, mit dem Abschluß der Tagung zusammenhängende Erklärungen abgegeben werden sollen.

## Oesterreichischer Ministerrat

### 60 Millionen Schilling für neue Straßenbauten / 8 Millionen Schilling für die Hebung des Fremdenverkehrs / Einführung eines Ausreisewisums nach Deutschland

Wien, 1. Juni.

Unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß fand gestern ein bis in die späten Nachtstunden andauernder Ministerrat statt, der sich, wie aus einer amtlichen Mitteilung hervorgeht, in erster Linie mit laufenden Angelegenheiten beschäftigte. Die Bundesregierung genehmigte zunächst das Straßenbauprogramm mit einem Kostenaufwand von 60 Millionen Schilling. Der Ministerrat beschloß ferner als Gegenmaßnahme gegen Deutschland die Einführung eines Ausreisewisums für Oesterreicher, die nach Deutschland fahren wollen.

Durch eine neue Verordnung auf Grund des kriegswirtschaftlichen Ermächtigungsgesetzes wurde eine wesentliche Änderung der Arbeiterversicherung beschlossen. Der Handelsminister wurde zum Zweck der Förderung des Reiseverkehrs zur Zeit der Sommerfason ermächtigt, alle Reisetarife herabzusetzen. Um den Schaden wettzumachen, den Oesterreich durch den Ausfall der reichsdeutschen Sommerfrischler und Kurgäste erleidet, beschloß der Ministerrat, die österreichische Hotellerie und den Fremdenverkehr mit einer Subvention im Betrage von acht Millionen Schilling zu unterstützen.

## Verlagung der Abrüstungskonferenz

### Auf die Dauer von drei Wochen. — Inzwischen Fertigstellung des Konventionentwurfes.

Genf, 1. Juni.

Das erweiterte Präsidium der Abrüstungskonferenz hielt bis spät in die Nacht eine Sitzung des Plenums ab, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, die Abrüstungskonferenz auf die Dauer von drei Wochen zu vertagen. Inzwischen soll der Konventionentwurf vom Präsidium ausgearbeitet werden und man hofft bereits, denselben bis Ende Juli fertigstellen zu können, so daß die parallel laufende Abrüstungskonferenz die Londoner Wirtschaftskonferenz in keiner Weise behindern würde.

Paris, 1. Juni.

Der Senat hat den französischen Staatshaushalt mit 246 gegen 3 Stimmen definitiv angenommen. Das Defizit konnte auf 3,5 Milliarden Francs herabgesetzt werden.

## Internationale Journalistenföderation

### Die deutschen Journalistenverbände ausgeschlossen.

Budapest, 1. Juni.

Der Kongreß der internationalen Journalistenföderation hat nach Beendigung seiner zwei Tage umfassenden Beratungen einen Beschluß gefaßt, wonach die deutschen Journalistenverbände so lange von der Föderation ausgeschlossen sind, „als in Deutschland die Presse durch das Regime Hitler geregelt“ werde.

## Morgen Pakt-Paraphierung in Rom

### Deutschland hat seine definitive Zustimmung zum Viermächtepakt schon gegeben.

London, 1. Juni.

In Regierungskreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß der Viermächtevertrag bereits morgen vormittags paraphiert werden wird, da Deutschland seine definitive

Zustimmung bereits gegeben habe. Die Genfer Experten haben heute den Plan eingehend studiert und ihr positives Gutachten abgegeben. Der Pakt wird in französischer Sprache als Original verfaßt werden und wird gleichzeitig auch in italienischer, deutscher und englischer Sprache in den Hauptstädten Italiens, Deutschlands und Englands veröffentlicht. Als Urtext gilt der französische Text.

## „Gleichschaltung“ der deutschen Gemeinden

### 64.000 deutsche Kommunen werden den Nationalsozialisten unterstellt.

Berlin, 1. Juni.

Die bisher im Reich bestehenden sechs kommunalen Spitzenverbände wurden in einen „deutschen Gemeindefachverband“ umgewandelt. Dadurch wurden nicht weniger als 64.000 Gemeinden der nationalsozialistischen Führung unterstellt.

## Kurze Nachrichten

Zagreb, 1. Juni.

Das Oberhaupt der Deutsch-orthodoxen Landeskirche in Jugoslawien, Bischof Dr. Philipp Popov, hat an den Pastor Friedrich von Bodeleischwina anlässlich seiner Wahl zum ersten Reichsbischof im Namen seiner Kirche ein herzliches Begrüßungstelegramm gerichtet.

Paris, 1. Juni.

Die Finanzkommission der Kammer hat gestern die Auslegung der im Dezember 1932 von der französischen Kammer bewilligten österreichischen Anleihe (Laufanleihe) genehmigt.

Rom, 1. Juni.

Gestern feierte der St. Vater seinen 76. Geburtstag in voller geistlicher und körperlicher Frische.

Berlin, 1. Juni.

Ein mit Reichsminister Dr. Goebbels aus Rom zurückgekehrter Sonderkorrespondent des „Völkischen Beobachters“ meldet seinem Blatt eine Neuheftung des „Nazi-Journals“, die dieser gelegentlich eines Empfanges auf der deutschen Botschaft gemacht haben soll. Mussolini soll gesagt haben, daß er die Zukunft der nationalsozialistischen Revolution in Deutschland für vollkommen gesichert halte.

## Börsenberichte

Ljubljana, 1. Juni. Devisen: Berlin 1330.14—1340.93, Zürich 1108.35—1119.85, Wien (Priv.) 8.75—8.90, London 193.25—194.85, Newyork 4819.37—4847.63, Paris 225.88—227, Prag 170.79—171.63, Triest 298.24—300.64.

Zürich, 1. Juni. Devisen: Paris 20.38, London 17.465, Newyork 437, Mailand 26.95, Prag 15.47, Wien 59, Berlin 120.20.

## Warum kaufen Sie Seide im Trpin-Bazar?

### Nach Gandhis Hungerstreit

Die Befürchtungen, daß Gandhi seinen jetzigen zweiten Hungerstreit nicht überleben wird, haben sich nicht bestätigt. Der indische Nationalistenführer hat das dreiwöchige Fasten doch überstanden. Freilich, er gleicht eher einem Skelett als einem lebendigen Menschen und ist außerordentlich schwach, so schwach, daß er kaum reden kann. Aber sein Herz funktioniert nach den Befundungen der Ärzte normal, und sein Geist ist frisch und lebendig geblieben. Es wird daher angenommen, daß der Mahatma, der im ganzen Land als Heiliger verehrt wird, sich trotz seines hohen Alters und seiner schwächlichen Konstitution schnell erholen wird.

Es geschieht zum zweiten Mal, daß Gandhi zum Mittel des Hungerstreiks greift, um weitgehende politische Wirkungen zu erzielen. Im Herbst des vergangenen Jahres hat er bereits 6 Tage und 5 Stunden gehungert, um eine Änderung in den britischen Verfassungsentwurf Indiens zu erzwingen. Auf Grund des damals erzielten Abkommens wurden die sogenannten Unberührbaren, zum ersten Male in der Geschichte Indiens, zu der Wahl der Selbstverwaltungskörperschaften zugelassen, und zwar nicht in abgeschlossenen Bezirken, wie es vor dem ersten Hungerstreik Gandhis geplant worden war, sondern in voller Gleichberechtigung mit allen übrigen indischen Wählern.

Der erste Hungerstreik Gandhis war ein klarer Erfolg. Wie ist es in dieser Hinsicht um den zweiten abgeschlossenen zweiten Hungerstreik bestellt? Diesmal wollte Gandhi den Kern des Paria-Problems erfassen: er wollte den Unberührbaren die indischen Tempel, die für sie bis jetzt verschlossen blieben, zugänglich machen. Mit anderen Worten: die Klüft zwischen den Varias und den übrigen Indern sollte an der wichtigsten Stelle, nämlich auf religiösem Gebiet, überbrückt werden. Ist einmal die Gleichheit aller Indier vor der Gottheit erzielt, dann ist die Anerkennung der Menschenrechte der Varias durch die höheren Kasten leicht zu erreichen.

Es steht zur Zeit noch nicht fest, ob es Gandhi gelingen wird, den Widerstand der Brahmanen — der höchsten Kaste der Priester, zu den übrigen Gandhis selbst gehört — zu brechen. Durch sein zweites Fasten wollte Gandhi nur seelische Kräfte für den Kampf um die Sache erneuern, die er sich zu der letzten und höchsten Aufgabe seines Lebens gemacht hat.

In der Lösung des Variaproblems steht Gandhi nicht ohne gutes Recht den einzigen Weg zur Erneuerung Indiens. Nur die geeinten indischen Volksstämme und sozialen Gruppierungen sind nach Ansicht Gandhis imstande, das englische Joch zu untergraben und sich die Freiheit zu erkämpfen. Gandhis Kampf richtet sich daher zur Zeit ausschließlich gegen den Kastengeist seiner Volksgenossen.

Seit uralten Zeiten gab es in Indien vier Hauptkassen, die Brahmanen als Kaste der Gelehrten und Geistlichen, die Schattrias als Kaste der Krieger und Beamten, Bai-

shyas — die Kaufleute und Schudras-Handwerker und Arbeiter. Neben diesen vier Hauptkassen besteht in Indien eine große Anzahl streng voneinander abgeschlossener Berufsgruppen. Den untersten Rang nehmen diejenigen Gruppen ein, die als unrein gelten, z. B. die Kaste der Straßensieger, Lederarbeiter usw. Noch unter diesen stehen die Varias, die zu keiner Kaste gehören und von allen anderen gemieden und verachtet werden. Wahrscheinlich stammen sie von ehemaligen Leibeigenen, Vagabunden und Bettlern ab.

Für die menschenunwürdige Behandlung, die in Indien diesen Verstoßenen zuteil wird, ist bezeichnend, daß sie in manchen Teilen Indiens die Brunnen nicht mitbenutzen und die Hauptstraßen nicht betreten dürfen. Zu manchen Zeitpunkten wird ihr blo-

ßer Anblick als besiedend und entheiligend betrachtet. Es kommt vor, daß ein auf seinem Wege begriffener Hindu bei zufälliger Begegnung mit einem Paria sofort kehrt macht, sich nach Hause begibt, sich wäscht, seine Kleider wechselt und dann erst wieder seine Reise antritt.

Die Entrechtung der Varias gelangt auch in der Behandlung ihrer Kinder in den indischen Volksschulen zum Ausdruck. In den indischen Großstädten, in denen das Schulwesen unter direkter Aufsicht der englischen Behörden steht, kommt die Verachtung der Parialkinder nicht so sehr zur Geltung wie in den kleineren Ortschaften und Dörfern, wo die Kinder der „unberührbaren“ die Schwelle des Schulgebäudes nicht betreten dürfen und bestenfalls am Rande der Siedlung im Freien oder unter einem Strohdach von einem

Paria-Lehrer unterrichtet werden.

Die Unberührbaren, die in äußerster Not leben, und nur bei den schmutzigsten Arbeiten — Müllabfuhr, Kanalreinigung usw. — Verwendung finden, haben bisher ihr Los mit bewundernswürdiger Geduld ertragen. Aber auch unter ihnen beginnt sich allmählich der Wunsch nach Gleichberechtigung zu regen, wie manche Vorkommnisse bei der letzten Reise des Prinzen von Wales und bei der Ankunft Gandhis von der Londoner Round Table-Conference gezeigt haben.

Sollte es Gandhi gelingen, den Kampf um die Vereinheitlichung der Indier zu gewinnen, dann wird er als einer der größten Männer in die Geschichte Indiens eingehen. Eines steht aber schon heute fest: nach einem Hungerstreik dürfte der Mahatma nicht mehr überleben.

# Annäherung an Sowjetrußland

## Auffeinerregende Beschlüsse der Prager Tagung der Kleinen Entente / Für vollständige Streichung der Kriegsschulden / Der kändige Rat der Kleinen Entente in voller Funktion

Prag, 31. Mai.

Die heutige Sitzung der Außenminister der Kleinen Entente dauerte von 16 bis 19 Uhr und war dieselbe der definitiven Formulierung des Standpunktes der Kleinen Entente bezüglich der Londoner Weltwirtschaftskonferenz gewidmet. Die Beratungen der Minister bezogen sich ferner auf das Verhältnis zu den Nachbarstaaten sowie auf die allgemeinen Fragen der Weltpolitik. Schließlich wurde ein in allen Details festgelegtes Abkommen über die Organisation des ständigen Sekretariats der Kleinen Entente getroffen und ein weiteres über die systematische Zusammenarbeit der diplomatischen Vertreter Jugoslawiens, Rumäniens und der Tschechoslowakei in anderen Staaten. Auch nach den heutigen Beratungen wurde ein amtliches Kommuniqué erlassen, welches klar und entschieden eine Reihe von programmatischen Punkten birgt.

Die wichtigste Forderung der Kleinen Entente im Hinblick auf die Londoner Wirtschaftskonferenz dürfte doch die Streichung aller Kriegsschulden sein. Die Minister der Kleinen Entente haben diese Forderung im Bewußtsein gestellt, daß es ohne Schuldentilgung keine Sanierung der europäischen Finanzen geben kann. Im übrigen wird die Kleine Entente sich in London für die Wiedereinführung der hauptsächlichsten Währungen einsetzen, ferner für die in Etappen durchzuführende Beseitigung der Hindernisse eines freien Güterauslaufes und für alle Maßnahmen, die geeignet sind, das Streben nach einer ungehinderten Wirtschaftsautarkie zu beseitigen.

In der Frage der nachbarlichen Beziehungen der Kleinen Entente zum Ausland wird im Kommuniqué nur kurz festgestellt, daß diese Beziehungen unter gleichen Gesichtspunkten aller drei Minister stehen. Ganz besonders beschäftigt sich jedoch das Kommuniqué mit Polen und mit der Sowjetunion. Mit Polen will die Kleine Entente die bisherige freundschaftliche Zusammenarbeit vertiefen. Im Hinblick auf die Sowjetunion stellen die Minister der Kleinen Entente mit Befriedigung fest, daß sich auf der Genfer Abrüstungskonferenz eine gedeihliche Zusammenarbeit mit der sowjetrussischen Vertretung entwickelt habe. Die Minister bilden mit Zuversicht auf die weitere Entwicklung der Beziehungen zu Sowjetrußland. Diese Feststellung bedeutet einen gewaltigen Fortschritt in der Frage der Annäherung der Kleinen Entente und Sowjetrußlands.

Sehr entschiedene Worte fanden die Außenminister der Kleinen Entente in der Festlegung ihres Standpunktes bezüglich der internationalen Fragen. Das Kommuniqué stellt nachdrücklich fest, daß die Politik der Kleinen Entente unverändert die Tene den Prinzipien des Völkerverbundes halten werde, einer Politik des Friedens und der Gerechtigkeit. An die Adresse der unverbesserlichen Revisionisten und Spekulanten auf die Uneinigkeit des Kleinen Verbandes sind jedoch die Schlussworte des diesbezüglichen Abfages gerichtet, in welchem klar zum Ausdruck gebracht wird, daß die Politik der Kleinen Entente als eine definitive Festlegung zu betrachten sei, die unverändert bleiben werde, wie immer die internationale Lage sich auch entwickeln möge.

Die für morgen angesetzten Beratungen der Minister der Staaten der Kleinen Entente sind vornehmlich den Fragen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Kleinen Entente gewidmet.

Heute wurde auch die Tagung der Kleinen Presse Entente beendet. Es wurde eine Resolution mit den bereits teilweise bekannten Forderungen angenommen, in welcher auch der Wunsch nach vertiefter Kooperation der Journalistik der Kleinen Entente mit Sowjetrußland zum Ausdruck gebracht wird.

Um 21 Uhr hielten die Minister Dr. Benes, Dr. Fejtö und Titulescu kurze Ansprachen, die von den Radio-Sendern der Staaten der Kleinen Entente übertragen wurden. Abends fand auf dem Gradstein in den Räumen des Außenministeriums eine feierliche Rezeption statt.

Beograd, 31. Mai.

Die „Politika“ läßt sich aus Paris die ersten Kommentare über die heutigen Beschlüsse der Prager Tagung der Kleinen Entente melden, wobei ganz besonderes Augenmerk dem Verhältnis der Staaten der Kleinen Entente zur Sowjetunion gewidmet wird. Nach Meinung der Pariser politischen Kreise wird die Annäherung der Kleinen Entente an die Sowjetunion unzweifelhaft die besten Folgen für die weitere Entwicklung der internationalen Lage nach sich ziehen. Nach diesen Pariser Informationen soll in Prag die Entsendung eines einzigen Gesandten für alle drei Staaten nach Moskau beschlossen worden sein. Durch diese gemeinsame Aufnahme bezw. Neugestaltung der diplomatischen Beziehungen Jugoslawiens, Rumäniens und der Tschechoslowakei zu Moskau würde sich die Liquidierung aller bisherigen strittigen Fragen ergeben, insbesondere aber die Lösung der zwischen Moskau und Bukarest schwebenden bessarabischen Frage.

Paris, 31. Mai.

Der „Petit Parisien“ schreibt an leitender Stelle über die Prager Beschlüsse der Minister der Kleinen Entente u. a.: „Während in Genf die Fühler an Ort und Stelle bewegt werden, während in London ohne Aussicht auf einen Ausweg über das Programm der Weltwirtschaftskonferenz debattiert wird und über die Genfer Konflikte, traten die Minister der Kleinen Entente in Prag zusammen, um ihre systematische und klug durchdachte Arbeit fortzusetzen. Anstatt Worte und Phrasen zu drehen, begann man hier mit der praktischen Durchführung der gegenseitigen Abkommen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete. Es wird vielleicht nicht mehr lange dauern und Europa wird sehr bald mit der wirtschaftlichen Einheit der Kleinen Entente zu rechnen haben. Man wird dann in wirtschaftspolitischer Hinsicht über die Kleine Entente genau so wenig hinwegkommen, wie man jetzt über sie in politischen Fragen hinwegkommen ist. Das hat sich am besten hinsichtlich der Verhandlungen über den Abschluß des Viermächtepaktes erwiesen. Erst als die Kleine Entente unter Bedingungen und Garantieforderungen ihre Zustimmung gab, kamen die Verhandlungen über den toten Punkt hinaus. Die Kleine Entente — so schließt der „Petit Parisien“ seine Beobachtungen — gibt den Großmächten durch ihre Prager Tagung ein Schulbeispiel dafür, wie man praktisch für die internationale Solidarität eintritt und neue Wege einer nützlichen Organisation des Friedens und des wirtschaftlichen Fortschrittes in Europa beschreitet.“

Genf, 31. Mai.

Die Erklärungen der Außenminister der Kleinen Entente sind in Genfer politischen Kreisen mit größter Befriedigung entgegengenommen worden. Allgemein wird anerkannt, daß die französische Diplomatie dadurch, daß sie die Kleine Entente zur Annahme des Viererpaktes zu bewegen vermochte, einen großen Erfolg errungen habe. Die Kleine Entente hat dem Viererpakt vorbehaltlos zugestimmt. Es ist nach Meinung der Genfer Kreise der französischen Außenpolitik gelungen, die Wünsche der Großmächte mit den Interessen der französischen Verbündeten in der Kleinen Entente und Polens zu vereinigen. Bei alledem sei jedoch Frankreich in keinerlei Weise von seiner traditionellen Außenpolitik abgewichen. Frankreich werde diese Linie auch dann bewahren, wenn die anderen Großmächte plötzlich unerwartete Forderungen stellen sollten.

Budapest, 31. Mai.

In ungarischen politischen Kreisen werden die Prager Ereignisse mit größter Aufmerk-

# Einfuhrsperrre gegen Österreich aufgehoben

Beograd, 31. Mai.

Die Regierung hat die gegen Oesterreich gerichtete und zwecks Schutzes der eigenen wirtschaftspolitischen Interessen erforderlichen Maßnahme der Einfuhrsperrre für Oesterreichische Waren auf Grund der von der Wiener Regierung unterbreiteten und genehmigten Vorschläge aufgehoben. Die Vorschläge der Wiener Regierung haben die jugoslawische Regierung zufriedengestellt, so daß die Regierung sich entschlossen konnte, die Einfuhrsperrre mit der Gültigkeit vom 1. Juni aufzuheben. Die Oesterreichische Regierung hat sich entschlossen, alle Einfuhrbeschränkungen im Verkehr mit Jugoslawien aufzuheben. Für den 6. Juni ist die Einfuhr von 1850 lebenden und 10.500 geschlachteten Schweinen bewilligt worden, ferner die Einfuhr von 100 Rindern und 300 Kälbern, während ab 13. Juni der frühere vertragmäßige Zustand überhaupt hergestellt wird. Die Oesterreichische Regierung hat auch die jugoslawischen Forderungen bezüglich der Gemüseeinfuhr angenommen. Für Bohnen und Erbsen gilt die unbeschränkte Einfuhr, jedoch gegen entsprechende Kompensation in Oesterreichischer Wäre.

## Zwei

## Weltwirtschaftskonferenzen

Eine in London, die andere in Genf.

London, 31. Mai.

In gut informierten Kreisen Englands wird erklärt: Die britischen Experten vertreten die Auffassung, daß die Weltwirtschaftskonferenz, die am 12. Juni eintritt, in den sechs Wochen die Hauptpunkte des Arbeitsprogrammes unterziehen und

dann eine Reihe von Kommissionen einsetzen werde, die sich mit der Ausarbeitung der Berichte beschäftigen müßten. Eine neue Vollversammlung müßte dann die Berichte der Kommission prüfen. Der Tagungsort dieser zweiten Weltwirtschaftskonferenz würde nicht London sondern Genf sein. Man sei der Ansicht, daß die Schlussdiskussionen über die Berichte lange Zeit in Anspruch nehmen dürften. Die Verlegung des Tagungsortes nach Genf würde es den Delegierten ermöglichen, gleichzeitig den Beratungen der Weltwirtschaftskonferenz und der Septembertagung des Völkerverbundes beizuwohnen.

## Die Wiener Universität geschlossen



Abführung verhafteter Studenten. — Während einer Schlageter-Gedenkfeier in der Aula der Wiener Universität setzte beim Erscheinen des oesterreichischen Justizministers Dr. Schuschnigg ein Pfeifkonzert nationaler Studenten ein. Darauf drangen, ohne daß

es zu größeren Zwischenfällen gekommen wäre, 200 Mann Sicherheitswache in die Universität ein und räumten das Gebäude mit dem Gummiknüppel. Die Universität wurde dann bis auf weiteres geschlossen.

## Gandhi ist der Politik müde geworden

Bombay, 31. Mai.

Ueber die politischen Pläne Gandhis verlautet, daß der Mahatma wahrscheinlich den bisher nur für eine bestimmte Zeit aufgeschobenen passiven Widerstand ganz abblasen wird, um so die Freilassung der politischen Gefangenen zu erreichen. Sollte die englische Regierung sich weigern, die Gefangenen freizulassen, dann wird Gandhi den Vikarönig ersuchen, ihn wieder ins Gefängnis zu schicken, da er nicht in Freiheit leben will, während die übrigen Nationalistenführer hinter Gittern sitzen.

Falls Gandhi jedoch die Freilassung seiner ehemaligen Mitverschworenen durchsetzen kann, gedenkt er sich auf dem politischen Leben zurückzuziehen und sich der Emanzipierung der Paria zu widmen.

## Hitler gegen die Monarchisten.

Berlin, 31. Mai.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Hamburg: In Cuxin wurde eine von der deutschnationalen Front einberufene Versammlung verboten, in der das Thema „Die Monarchie — eine deutsche Zukunft?“ erörtert werden sollte. Das Verbot erfolgte

# Der Konflikt Wien-Berlin

## Die „DZ“ wegen eines kritischen Leitartikels auf 3 Monate verboten / Ein Ruf zur Besinnung und Mäßigung erstickt

Berlin, 31. Mai.

Wegen ihres Leitartikels „Bruderkampf“ wurde die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ für die Dauer von 3 Monaten verboten.

Veranlassung zu dem Verbot dürfte der Schlusspassus des Artikels gegeben haben, worin ein „zweites Königgrätz“ abgelehnt wird, sowie verschiedene andere Stellen, in denen der Artikelschreiber, Chefredakteur Dr. Frey Klein, deutlich durchblicken ließ, daß er die Reichsregierung doch nicht für ganz unschuldig hält an dem Konflikt mit Oesterreich.

Mit der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ verschwindet für die nächste Zeit das einzige Blatt, das in Deutschland noch irgendwie, wichtigen Fragen seine eigene Meinung zu sagen wagte.

Einige dieser Artikel haben großes Aufsehen erregt, weil sie an die wesentlichsten und entscheidendsten Punkte der Innen- und Außenpolitik rührten. Nach der Reichstagsrede Hitlers veröffentlichte das Blatt einen längeren Artikel, worin darauf hingewiesen wurde, daß die Ablehnung des Krieges als Instrument zur Erreichung irgend eines Staatszieles seitens Hitlers diesen eigentlich in eine Reihe mit den Pazifisten stelle. Schon nach diesem Erscheinen dieses Artikels hieß es, daß die D. A. Z. verboten werden würde.

Unter der Ueberschrift: „Bruderkampf“ widmet die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ der Aufspaltung des Konfliktes zwischen Deutschland und Oesterreich einen Leitartikel, in dem es u. a. heißt:

„Die Grenzsperrung gegen Deutsch-Oesterreich ist eine außenpolitische Handlung der Reichsregierung, hinter die sich das deutsche Volk im Reich ebenso geschlossen stellen muß, wie hinter jeden anderen Beschluß des Reichstages. Diese Einmütigkeit ist schon deshalb notwendig, damit der Zweck der Maßnahme möglichst schnell erreicht und die schließlich schwer ertragbare Abschließung überflüssig wird.“

Der Artikel geht dann auf die Gründe

der Feindseligkeiten zwischen den beiden Ländern ein und erblickt sie weniger in den letzten Vorkommnissen als in der politischen Entwicklung überhaupt. Es heißt dann weiter:

„Während das Ausland vielfach von der drohenden Gefahr des einheitlichen, deutschen Blochs in Mitteleuropa sprach, der dem Drang nach Osten wieder folgen wird, spitzen sich die Beziehungen zwischen Wien und Berlin ständig zu.“

Das Blatt scheint besonders die Reise des österreichischen Bundeskanzlers nach Rom mit großem Mißbehagen zu betrachten, denn es heißt in dem Artikel u. a.:

„Sollte es, wie es wahrscheinlich ist, die deutsche Grenzsperrung gegen Oesterreich in den fremden Hauptstädten stille Hoffnungen erzeugen, so glauben wir sagen zu können, daß für das nationale Deutschland weder ein österreichisch-ungarisch-kroatischer Triasimus unter einem gemeinsamen Herrscher und unter italienischem Protektorat noch auch ein österreichisch-ungarischer Dualismus, unter tatsächlich tschechoslowakisch-französischer Führung erörterungsfähig sind. Die deutsche Freundschaft für Italien laßt, das weiß Mussolini ganz genau, nicht so weit gehen, daß wir für die italienischen Abzweigungen auch nur einen Gewehrstoß lösen. Im Uebrigen bezweifeln wir sogar das italienische Interesse an einer solchen trialistischen Monarchie.“

Zum Schluß ruft das Blatt zur Besinnung und Mäßigung auf, und schreibt:

Das Prestige steht am Spiel. Wir tun ernsthaft so, als ob es sich um zwei fremde Staaten handelt. In Wirklichkeit sind wir ein und dasselbe Volk. Niemand will ein zweites Königgrätz. Wenn die amtlichen Mittel versagen, so nehme ein Mann des Volkes, der bei beiden Regierungen Vertrauen genießt, die Verhandlungen in die Hand. Die Einigung ist zwingend. Gingen die Schweiz und die Niederlande dem deutschen Genus verloren, so müssen wir heute die Südböhmische Mark retten. Wer findet den Ausweg? Es ist die zwölfte Stunde.“

### Die Falle der Minierspinne

Ein der verblüffendsten Leistungen der Spinnen ist wohl das Nest der in Spanien und im südlichen Frankreich vorkommenden Minierspinne. Diese Minierspinne bohrt sich eine runde Röhre etwa 10 Zentimeter oder tiefer in die Erde und tapeziert diesen Schacht mit einem feinen, samtartigen Gewebe aus. Hierauf baut sie aus Erde einen Deckel, der genau auf das an seinem oberen Rand etwas schräg erweiterte Loch paßt. Die untere Seite des Deckels wird gleichfalls besponnen und dieses Gespinnst mit dem in der Röhre in Verbindung gebracht, derart, daß an dem Deckel ein Band als Scharnier angebracht wird. Dieses Scharnier ist kräftig genug, um den aufgeklappten Deckel zu halten, daß er nicht nach hintenüber fällt. Die Oberseite des Deckels ist nicht besponnen, sondern gleicht der die Röhre umgebenden Erde, so daß die Wohnung der Spinne nicht leicht auffindbar ist. An seinem inneren Rand befinden sich viele Löcher, in die das Tier eine Kralle steckt, sich einhängt, um den Deckel geschlossen zu halten, wenn es sich in der Röhre befindet. Will die Spinne ein Insekt fangen, so öffnet sie den Deckel und schleicht ihn, sobald ein unwirtliches Tier in die Falle gegangen ist, jedenfalls in der Weise, indem sie das Scharnier anzieht. Es wird berichtet, daß der Deckel dieser Falle so fest von der Spinne gehalten werden kann, daß er einer Desfinition durch Menschenhand gewisse Schwierigkeiten bietet.

### Das Klavier im Wuff.

Im Westen von London kann man häufig eine junge Dame sehen, die auch jetzt, in der Maizeit, einen Pelzmuff trägt. Aus der Tiefe des Wuffs ertönt fortwährend ein helles Ticken. Die Dame ist die Pianistin Mary Novelli, und ihr Wuff enthält ein kleines Klavierbrett, auf dem sie unaufhörlich übt, um ihre Finger gelenkig zu erhalten. „Ich habe dieses Tickenbrett seit ungefähr einem Jahre“, erzählte sie. „Die fünf Eisenklaviertasten sind von normaler Größe, sie lassen sich etwas schwerer niederdrücken als

die Tasten eines Klaviers, darum sind sie eine gute Übung für die Finger. Ich trage sie immer bei mir, beim Spazierengehen, im Restaurant, auf meinen Reisen, die mich oft weit in die Welt hinausführen. Unknapf begleitet mich auf meiner Rundreise durch Florida. So verliere ich keine Zeit und kann immer üben, leider verpaß ich vor kurzem, daß ich in der Kirche war, erst der erkannte Blick eines Nachbarn, der das Klumpfen hörte, erinnerte mich daran, daß Arbeit in der Kirche verboten ist.“

Leute, die an erschwertem Stuhlgang leiden und dabei von Mastdarm- und Hämorrhoiden befallen sind, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser. Leitende Ärzte chirurgischer Anstalten erklären das vor und nach Operationen das Franz-Josef-Wasser mit bestem Erfolg angewendet wird.

### Aus Celse

#### Sitzung des Umgebungsgemeinderates

Mittwoch abends fand im Gemeindefaale am Breg eine Sitzung des Umgebungsgemeinderates statt. Zu dieser Sitzung war der neue Bezirkshauptmann Herr Dr. Vidmar erschienen, um mit den Mitgliedern der Gemeindevorwaltung Fühlung zu nehmen. Er ließ sich vom Bürgermeister, Herrn Kufcovec, und von den Gemeinderäten eingehend über alle kommunalen Angelegenheiten unterrichten und versprach seine regste Mithilfe bei der Erledigung der dringendsten Aufgaben, Besonders interessierte er sich für die Frage der Vereinigung der Umgebungsgemeinde und der Stadtgemeinde. Einmütig gaben alle Gemeinderäte ihren Standpunkt bekannt, daß entweder die ganze Umgebungsgemeinde mit der Stadtgemeinde vereint werde, oder sie weiterhin selbständig bleiben solle. Zur Sprache kam dann auch das immer mehr um sich greifende Hausieren mit Wein, das von Händlern aus anderen Banaten in unseren Gegenden betrieben wird, zum Schaden unserer Gast-

wirte, die dadurch fast keinen Wein absetzen können, aber deßungeachtet alle Steuern und Taren entrichten müssen, während die Hausierer nicht die geringsten Abgaben zu leisten haben. Die Genossenschaft der Gastwirte wird die Bezirkshauptmannschaft ersuchen, das Hausieren im Bezirke Celse zu verbieten und alle Genossenschaftlichen anzuweisen zu lassen, die Händler sofort anzugreifen und aus dem Bezirke auszuweisen. Da der Sitzung die neuerwählten Mitglieder des Gemeinderates beizuhören, wurden die Ergänzungswahlen in die einzelnen Ausschüsse durchgeführt. Es wurden gewählt in den Gemeindevorstand: Franz Samec, Rudolf Novak, Franz Slavitsch, Valentin Kraftnik, Leopold Svetlicic, Ing. Jvo Krulc; in den Finanz-Wirtschaftsausschuß: Dr. Karl Laznik, Franz Pečuh, Franz Slavitsch, Leopold Svetlicic, Valentin Kraftnik, Jvo Gams; in den Straßenausschuß: Franz Samec, Franz Pečuh, Leopold Svetlicic, Rudolf Novak, Richard Jakobin, Franz Katalajc; in den Bauausschuß: Franz Keraz, Dragotin Vodlan, Franz Pečuh, Franz Zuza, Ignaz Grilec, Richard Jakobin; in den Friedhofsausschuß: Anton Fazarine, Franz Slavitsch, Franz Mrad, Valentin Kraftnik, Milan Cetina, Matko Zagar; in den Personalausschuß: Robert Sodič, Jakob Brumen, Blazius Stosič, Leopold Novak, Anton Rajtna, Binko Freitag; in den Gewerbeausschuß: Rudolf Novak, Dominik Uršič, Anton Permozer, Ignaz Grilec, Richard Jakobin, Valentin Suberger; in den Agrar-Ausschuß: Binko Kufcovec, Franz Samec, Anton Rajtna, Martin Božič; in den Schulausschuß: Binko Kufcovec, Dr. Karl Laznik, Franz Pečuh, Franz Slavitsch, Valentin Kraftnik, Leopold Svetlicic und schließlich in den Wirtschaftsausschuß: Franz Svetlicic und Franz Pečuh. Nach Erledigung einiger Allfälligkeiten wurde die Sitzung geschlossen.

c. Der Feuerwehrtag, den die Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung am Pfingstsonntag veranstaltet, findet nach folgendem Programm statt. Um 8 Uhr Ausstellung des Feuerwehrgerätes, Blumentag und Verkauf der Tombolafarven; um 11 Uhr Konzert im Stadtpark; um 14 Uhr Beginn der großen Tombola vor dem Stadtmagistrat, erste Tombola 2000 Din, zweite 500 Din, dritte 1000 Din. Nach der Tombola findet im Hofe des Magistratsgebäudes und in den Räumen des Feuerwehrdepots unter Mitwirkung der Eisenbahnermusik ein großes Volksfest statt.

c. Sport zu Pfingsten. Zu den Pfingstfeiertagen findet neuer in Celse keine sportliche Veranstaltung statt. Der Sk. Jugoslavija fährt mit einer kombinierten Mannschaft nach Murisa Sobota, wo er an beiden Tagen gegen den dortigen Sk. Mura antreten wird. Die übrigen Mitglieder und die Damenaktion machen einen Ausflug auf die „Mozirka planina“. Abfahrt Samstag bis Smihel, aber Sonntag früh.

c. Todessturz von einem Baum. In Velika Pirošica kletterte der 23jährige bei der Besitzerin Juma Rešounig bedienstete Knecht Jvan Korosec auf einen Baum, um dort ein Krähennest zu entfernen. Als er sich schon in ziemlicher Höhe befand, brach plötzlich der Ast und Korosec stürzte in die Tiefe. Er fiel so unglücklich auf den Kopf, daß er sich das Genick brach und auf der Stelle verschied.

c. In Bosnien tödlich verunglückt. Vor einigen Tagen fuhr der pensionierte Eisenbahner Michael Žouc mit einem Bekannten nach Banja Luka, wo er einige laufend Stück Hechtlach der Fischzuchtstation in Bečevci abgab. Bei der Rückfahrt fiel Žouc aus einem bisher noch nicht aufgeklärten Grunde in der Nähe von Bosanski Novi aus dem Zuge. Žouc wurde bald darauf auf der abgab. Bei der Rückfahrt fiel Žouc aus beim Sturz einen schweren Schädelbruch und starb bald nach seiner Einlieferung ins Spital. Die Leiche wurde nach Celse überführt und Mittwoch nachmittags auf dem Stadtfriedhofe beigesetzt. Herr Žouc stand im 68. Lebensjahre. Sein tragischer Tod löste allgemeine Anteilnahme aus!

6. Von lustigen Tieren und dummen Menschen. Von Joseph Belmont. Verlag Otto Jank, Leipzig. Mit einem leichten Anflug von Ironie oder gar mit heftigem Spott plaudert Belmont über seine Mitmenschen. Das Buch ist eine wahre Medizin für trübe Stunden, denn kein herzerfrischender Humor läßt einen vergessen, wie wenig schön das Leben ist.

mit der Begründung, daß noch den Kundgebungen der Reichsregierung die Frage der Monarchie nicht akut sei und ihre öffentliche Erörterung nur geeignet sei, Unruhe in der Bevölkerung zu erzeugen.

### Wibbels über das 1000 Mark-Bisum.

Bregenz, 31. Mai.

Wie das „Vorarlberger Tagblatt“ meldet, erklärte Reichsminister Dr. G o s s e l s bei seiner Durchreise durch Innsbruck, die Ausreiseperrre für deutsche Reichsangehörige, die sich gegen Oesterreich richtet, bleibe solange aufrecht, bis die Regierung Vollfuß zurückgetreten ist.

### Amerikas Vertreter für die D. B. R.

Washington, 31. Mai.

Der Bantier Ralph M o r r i s o n ist zum Delegierten für die Weltwirtschaftskonferenz bestellt worden.

### Eine Brücke ins Wasser gestürzt.

Chemnitz, 31. Mai.

Bei Hainichen ist heute eine Eisenbahnbrücke in die Striegis gestürzt. Die Fundamente der Brücke über den Fluß waren seit einiger Zeit reparaturbedürftig. Um die Arbeiten zu ermöglichen, mußte die Brücke etwas zur Seite verschoben werden. Hierbei rutschte die Brücke von ihrer Unterlage und stürzte ins Wasser. Die auf der Brücke stehenden sechs Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen; drei von ihnen sind schwer, die drei anderen leichter verletzt.

### Berggug rückt in die Saale

Eine Folge der Wetterkatastrophe.

Deffa, 31. Mai.

Eine schwere Naturkatastrophe ereignete sich heute vormittags bei Badorf im Kreise Bernburg. Die Kalkberge sind in einer Breite von 500 Meter in die Saale gerutscht und haben das Bett des Flusses vollkommen gesperrt, so daß die Saale ihren Lauf durch die Au nehmen muß. Rings umher besteht Kilometerweise größte Hochwassergefahr. Die Katastrophe ist vermutlich auf die ungeheuren Regenmengen zurückzuführen, die in den 48 Stunden übergingen.

### Engländerinnen wollen nicht nach Amerika heiraten

Eine merkwürdige Methode, sich eine Frau zu suchen, hat ein reicher Amerikaner gewählt. Da er selbst keine Zeit hatte, nach Europa zu kommen, aber trotzdem nur eine Engländerin heiraten wollte, veranlaßte er den Geistlichen einer Londoner Kirche, nach der Predigt sein Heiratsgesuch zu verlesen. Der Amerikaner war nicht einmal wählbar und er verlangte nicht, daß die Frau, die bereit wäre, ihm nach Amerika zu folgen, besonders schön und jung sei. Jede respektable Frau sollte ihm recht sein, er wünschte nur keine Abenteuerin, die die ganze Sache etwa wegen der „billigen Reise“ unternähme. Für seine englische Frau sei er bereit, ein schönes und luxuriöses Heim einzurichten, und es sollen ihr für ihre persönlichen Bedürfnisse jährlich 60.000 Dollar zur Verfügung stehen.

Der Geistliche verlas das Angebot an einem Tage, an dem die Kirche mit Frauen gefüllt war. Arme und reiche, junge und ältere Frauen hörten es an. Viele von ihnen wußten, was es heißt, Hunger zu leiden und sich Sorgen zu machen, wovon die nächste Miete bezahlt werden kann. Doch keine einzige meldete sich, nicht eine schien auch nur das leiseste Interesse zu haben. Der Geistliche wird nun seinem Auftraggeber zurückschreiben, daß er entweder selbst kommen oder daß er sich ein amerikanisches Mädel zur Frau nehmen müsse.

### Die klassischen Dauerwellen.

Auf einem dieser Tage in Toronto abgehaltenen Kongreß der kanadischen Friseur wurde der Hauptvortrag von einem Archäologieprofessor gehalten, der sich gegen die unwissenschaftliche Meinung wandte, daß die Dauerwellen eine neue Erfindung seien. Der Professor führte aus, daß schon eine dem Kaiser Nero nahestehende Dame eine Methode zur Erzielung von Dauerwellen angewandt habe. Sie band die Haare um viele mittelstarke Stöcke, die dann mit einer dicken Tonsschicht bedeckt wurden. Hiernach mußte sie noch mehrere Tage stundenlang in heißen Bädern verweilen.

# Lokal-Chronik

Donnerstag, den 1. Juni

## Hochbetrieb auf den Straßen

### Energische Inangriffnahme der Straßenregulierung / Modernisierung der Aleksandrova cesta / Ein Boulevard im Werden begriffen

Trotz der allgemeinen Geldknappheit hat es unsere Kommune verstanden, die nötigen Mittel aufzubringen, um unser Steirisches Meran etwas zu modernisieren und wenigstens einigen der Hauptverkehrsadern einen den modernen Erzeugnissen entsprechenden zeitgemäßen Anstrich zu verleihen. Die schon längst notwendig gewordene Inangriffnahme der Straßenregulierung ist als ein Teil der Notstandsarbeiten anzusehen, um den durch die Wirtschaftskrise arbeitslos gewordenen soweit als möglich Verdienstgelegenheit zu bieten und ihnen über die ärgste Zeit hinwegzuhelfen.

In einer Zeit, als auf unsere Gemeinde von allen Seiten große Anforderungen gestellt werden, die vielleicht wichtiger sind, als die Straßenregulierung, war es sicherlich nicht leicht, sich für Arbeiten zu entscheiden, die schließlich noch einige Zeit hätten auf sich warten können. Aber man muß bedenken, daß die Mittel aus dem staatlichen Straßensfond vorgestreckt wurden und daß die Inangriffnahme der Straßenarbeiten am geeignetsten ist, einer Reihe von Beschäftigungslosen für einige Zeit Brot zu bieten, Leider konnten aus dem Pflasterfond nicht mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden, da auch andere Städte die gleichen Bedürfnisse aufweisen.

Im Mittelpunkt der Bautätigkeit steht gegenwärtig die Hauptverkehrsader der Draustadt, die Aleksandrova cesta, mit einigen Nebengassen. Überall herrscht Hochbetrieb. Viele Tausende von Händen, die bisher untätig im Schoß gelegen haben, regen sich und formen den Straßenzug an der Verkehrsader, die wir alle schon längst ersehnt hatten. Die Pflasterung vor dem Hauptbahnhof macht rasche Fortschritte und dürfte in zwei, drei Wochen beendet sein. Die meiste Arbeit verursacht die Planierung des gegen Norden führenden Teiles der Straße. Hier müssen umfangreiche Erdbewegungen durchgeführt werden, ehe die Pflasterlegung beendet werden kann. Der Bürgersteig wird an der westlichen Straßenseite um 1 bis 2 Meter erweitert und erhält im Zuge der Arbeiten Asphaltbelag. Die Straße, die gegenwärtig gehörig ausgewalzt wird, wird bis zur Stadtgrenze durchwegs gepflastert. Nach Beendigung dieser Arbeiten kommt die östliche Straßenseite an die Reihe, die ebenfalls asphaltiert wird. Allerdings werden vorher noch viele Kubikmeter Erdreich abgetragen werden müssen. Im Zusammenhang damit werden auch die Seitengassen teilweise planiert, deren Bürgersteig wird auf die Breite der Hauptverkehrsader gebracht, wobei die Ecken halbkreisförmig abgerundet werden.

Der Bau des neuen Zoolgartens neben dem Hauptbahnhof schreitet rüstig vorwärts. Das stattliche Gebäude wird im Laufe des Sommers seiner Bestimmung zugeführt werden.

Nicht geringe Schwierigkeiten stellen sich der Regulierung des ost-westlich verlaufenden Teiles der Aleksandrova cesta entgegen, da besonders die Svetlana ulica mehrere Meter tiefer liegt als die Hauptverkehrsader. Hier müssen Nivelierungen vorgenommen werden, bevor an die Erweiterung und teilweise sogar Neuanlage des Bürgersteiges geschritten werden kann. Vorläufig kommt der südliche Straßenzug noch nicht an die Reihe, doch ist die baldige Inangriffnahme der Regulierungsarbeiten in Aussicht genommen.

Der nördliche Straßenzug wird hier zu einem Boulevard geformt, an dem auch der vermehrte Ausländer nichts anzusehen haben wird. Der Bürgersteig wird überall um mehrere Meter erweitert und durchwegs asphaltiert. Der Straßkörper, der etwas tiefer als das Trottoir liegt, erhält an dieser Seite einen zweiten, ebenfalls gepflasterten Bürgersteig. Den Niveauunterschied werden mehrere treppenförmige Stufenstellen ausgleichen. Die wild wuchernden Rosskastanien werden entfernt und durch Maxien ersetzt, was die Bewohner der Säu-

terzeile sicherlich mit Freude begrüßen werden, da ja wieder Licht und Luft in ihre Räume strömen wird. Gegen die Burg hin wird der Bürgersteig ebenfalls stark erweitert, stellenweise um mehrere Meter, sodaß vom Graßti trg bis zur Stadtgrenze gegen Kosali ein Fahrbaum von durchwegs gleicher Breite geschaffen und derselbe beiderseits von dem etwas erhöhten gepflasterten oder asphaltierten Trottoir eingäumt wird. Nach gänzlicher Beendigung der Arbeiten werden auch die Berge von Pflasterwürfeln verschwinden, die entlang der Aleksandrova cesta an mehreren Stellen mehr oder weniger den Verkehr behindern.

Im Zusammenhang damit steht auch die Modernisierung der anschließenden Sodobnau ulica ihrer Beendigung entgegen. Die westliche Häuserzeile ist durchwegs auf die gleiche Linie gebracht worden. Eine solide gebaute Rampe vermittelt den Zugang zu den mehreren Meter unter dem Straßkörper liegenden Höfen und Gärten. Auch hier wird der Bürgersteig erweitert und mit dem Trottoir im unteren Teile dieser frequentierten Gasse in gleiche Linie gebracht.

In der Petrinskau ulica als Fortsetzung der Aleksandrova cesta bis zum Hauptplatz wird das Pflaster, das an mehreren Stellen schon schadhast geworden ist, ausgebessert und teilweise durch andere Granitwürfel ersetzt. Auch die Bürgersteige werden etwas breiter gestaltet werden.

Der Durchbruch des Häuserblocks zwischen der Urbanova und Strojmajerova ulica macht rasche Fortschritte, sodaß die Bewohner der westlichen Stadtteile durch die verlängerte Smetanova ulica noch heuer werden direkt zum Elmskov trg gelangen können. Die dritte Hauptverkehrsader zwischen West und Ost ist hier im Entstehen begriffen. Nach Abtragung einiger hindernd im Wege stehenden Häuser, Nivelierung des Straßkörpers und Durchbruch des Bahndammes wird sich in einigen Jahren ein durchgehender Straßenzug von der westlichen Stadtgrenze bis nach dem äußersten Punkt von Welsch erzielen lassen. Die Stadtgemeinde wird dadurch den Verkehr in geradere Bahnen leiten können.

### Silpiz siegt in Wien

Unser bekannter Trabfahrer Herr Franz Silpiz verzeichnet wieder einen schönen Sieg seines Stalles. Wie aus Wien berichtet wird, gelang es dem Fahrer Fischer „Sapperlot“ (Besitzer Franz Silpiz) im offenen Handicap in der Kriau überlegen in der Rekordzeit von 1.26,3 Minuten zu siegen.

**m. Trauung.** Am Mittwoch, den 31. v. M. fand in der Schloßkapelle Ormož die Trauung des Herrn Eduard Blaha a. E. von Dobra, eines Sohnes des gewesenen Kommandanten der Kadettenschule in Maribor Oberst v. Blaha, mit Gräfin Flori Wurmb an d. S. t. u. p. a. ch. statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m. Bürgermeister Dr. Sipold** ist in wichtigen kommunalen Angelegenheiten nach Beograd abgereist. In seiner Abwesenheit vertritt ihn Vizebürgermeister Golouh.

**m. Die hl. Firmung** wird heuer von Weihbischof Dr. Tomazic am Pfingstsonntag gespendet. Die Feierlichkeiten werden um 9 Uhr mit einem Hochamt eingeleitet. Der erste Rundgang findet um 10 Uhr statt. Die Beendigung wird durch die große Glocke vom Domturm bekanntgegeben werden. Der zweite Rundgang findet um 12 Uhr statt.

**m. Ehrung eines verdienten Chormeisters.** Musikdirektor Herr Emil F. I. L. e. r. u. h. hat aus Altersrücksichten seine Chormeisterstelle beim Bäderliebhaberbund, die er durch volle 35 Jahre mit viel Erfolg inne hatte, niedergelegt. In Anerkennung seiner großen Verdienste hat ihn der Lieberbund zu seinem Ehrenchormeister ernannt. Der Jubilar, der seit vielen Jahren auch Ehrenchormeister des Gesangvereines „Liedertafel“ und des Arbeiter-Gesangvereines „Frah-

sim“ ist, erfreut sich trotz seiner 77 Jahre der besten körperlichen und geistigen Frische. Musikdirektor F. I. L. e. r. u. h. wird sich künftighin der Musikpädagogik (Violine, Cello, Klavier und Harmonielehre) sowie der Komposition widmen.

**m. 314 Maturanten.** An den hiesigen Mittelschulen werden heuer 314 Maturanten die Reifeprüfung ablegen, und zwar 150 Böglinge der Lehrerbildungsanstalten, 73 Gymnasialisten, 65 Realgymnasialisten und 26 Hörer der Handelsakademie. Die Reifeprüfungen beginnen bereits in den nächsten Tagen mit den schriftlichen Arbeiten.

**m. Ausstellung von weiblichen Handarbeiten.** An der Lehranstalt der Schulschwester in Maribor findet vom 4. bis 7. Juni eine interessante Ausstellung weiblicher Handarbeiten und Zeichnungen statt. Die Ausstellung, die in drei Schulzimmern im Parterre und im Zeichenaal im ersten Stock des Schulgebäudes untergebracht ist, weist eine ippige Fülle von mustergiltig angefertigten Handarbeiten und ausgewählten Zeichnungen auf, deren Beschäftigung sich überaus lohnt. Insbesondere werden die Eltern der Schülerinnen zur Verstärkung der Arbeiten eingeladen.

**Bei Stuhlverkopfung, Verdauungsstörungen, Magenbrennen, Ballungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen** nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser.

**m. Ein ultiiger Bienenschwarm.** Kürzlich kam in die Presernova ulica ein Bienenschwarm zugeflogen, der selbstverständlich das Interesse einiger Beobachter erweckte. Der Schwarm, der sicherlich einen langen Flug hinter sich hatte, hielt sich eine Zeitlang in der Höhe des Hauses Presernova ulica 24, um schließlich an dem Kopf einer hohen weiblichen Karikaturen-Figur hängen zu bleiben. Da der Kopf hohl ist — er besteht aus Gips — außerdem aber ein Loch aufweist, wählten ihn die unentwegten Bien-

chen zu ihrem neuen Domizil. Jenes Loch dient ihnen als Flugloch und man darf wohl annehmen, daß die neuen „Mieter“ sich in der luftigen Höhe oberhalb der Fenster des zweiten Stockwerkes ganz behaglich fühlen, und zwar um so mehr, weil sie im Stadtpark auch die nahe Weide haben.

**m. In der hiesigen Unteroffizierschule** (technische Truppe) werden 80 Böglinge aufgenommen. Die Bewerber dürfen nicht jünger als 17 und nicht älter als 21 Jahre sein. Gesuche sind bis zum 15. September l. J. einzureichen. Näheres gibt das städtische Militäramt bekannt.

**m. Opfer der Drau.** Oberhalb von Simbus ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 26jährige Besitzersohn Ivan Poljever suchte ein gelenkertes Boot zu fassen. Hierbei geriet er an eine tiefe Stelle, sodaß er plötzlich im Wasser verschwand. Er tauchte zwar wieder auf, doch rissen ihn dann die Wellen der Drau mit sich. Poljers Leiche wurde noch nicht geborgen.

**m. Wetterbericht vom 1. Juni 8 Uhr früh.** Feuchtigkeitsmesser: + 18; Barometerstand: 734; Temperatur: + 18; Windrichtung: NW; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

**\* Hotel Halbwild.** Pfingsten vormittags und abends große Schlagerkonzerte. Union-Bod- und Märzenbiere. Vorzügliche Weine. Bürgerliche billige Küche. 8857

**\* Eine aufgetrübte Hausfrau** weiß, daß „Kathreiner Kneipp Malzlafee“ und „Aecht: Brand: Kaffeezusatz“, die „beiden Unzer-trennlichen“ nur in Originalpaketen erhältlich sind. Man achte auf die Schutzmarken: Pfarrebild und die Mühle!

**\* Firmungsgeschenke,** schön und billig, bei R. Blizat, Uhrmacher, Gosposka ul. 18. 8461

## Aus Blau

**p. Vom Tode gerettet.** In einem Unfall plötzlicher Sinnesverwirrung sprang gestern nachmittags ein Mann von der Draubrücke in die reißenden Fluten. Zwei Passanten — Frik Centrich und Ivan Belkavrh — sprangen unter eigener Lebensgefahr dem Lebensmüden nach und zogen ihn noch rechtzeitig ans Ufer.

## SPORT

### Festtage des Fechtsports

#### Weltmeisterin Ellen Preis im Mittelpunkt des Interesses / Meisterschaften, Festakademie und Tanz

Unsere Draustadt ist nun zu den Pfingstfeiertagen wieder der Schauplatz einer Staatsmeisterschaft n. zw. sind es die Meister der Klinge, die um die höchste Trophäe, die unser Land zu vergeben hat, kämpfen werden. An den Kämpfen, die vom 3. bis 5. Juni ausgetragen werden, werden sich über 100 Fechter und Fechterinnen beteiligen. Den Höhepunkt wird die Veranstaltung zweifels- ohne mit dem Auftritt der bekannten Olympiasiegerin Frl. Ellen Preis aus Wien erreichen, die mehrere Schaukämpfe austragen wird. Frl. Preis wird gegen die jugoslawische Meisterin Frl. Margit Crisita und gegen die bekannte Lubljanaer Fechterin Frl. Lavara antreten. Schließlich hat sie auch den jugoslawischen Staatsmeister Bobharsli zum Kampf herausgefordert, so daß ihr genügend Gelegenheit geboten erscheint, die Geheimnisse der Fechtkunst voll und ganz zu listen. Es werden überdies noch andere in der internationalen Sportwelt bekannte ausländische Fechter gegen die besten Klängen Jugoslawiens antämpfen. Nicht minderes Interesse wird den Staatsmeisterschaften entgegengebracht, die heuer auch als Ausschcheidung für die in Budapest zum Austrag kommenden Europameisterschaften im Fechten gewertet werden.

Den Kämpfen wird auch der Protoktor, Minister Dr. Stanzel, ferner Banus Dr. Marusic und Vizebanus Dr. Pirler persönlich beizuwohnen. Außerdem haben auch andere hohe Vertreter der Behörden ihre Anwesenheit zugesichert. Die Festtage des Fechtsports werden Montag, den 5. d. mit einer großen Akademie im Union-Saal abgeschlossen, deren Programm auch eine Tanzunterhaltung unter Mitwirkung der White-Star-Jazzkapelle vorsieht.

Die Veranstaltung wird sich daher auch zu einem gesellschaftlichen Ereignis gestalten. Um auch der Propaganda für den Fechtsport Rechnung zu tragen, ist der Eintrittspreis auf kaum 10 Dinar herabgesetzt worden. Die Karten sind im Vorverkauf im Geschäfte Sport-Koglic erhältlich. Für die Akademie und die Tanzunterhaltung ist Promenadekleidung vorgeschrieben.

**: Sr. Rapid.** Heute, Donnerstag, um 20 Uhr wichtige Spielerversammlung im Hotel „Zamorec“. Es haben alle Mannschaften zu erscheinen!

**: Die 15-Jahrfeier des Sportklubs „Rapid“** wird aus technischen Gründen vom 11. Juni auf September verschoben.

**: Nicht stattgegeben** wurde dem Protest, den „Zeleznicar“ gegen die Verifizierung des Punktkampfes gegen „Rapid“ eingebracht hatte, da nicht der Beweis erbracht werden konnte, daß der Schiedsrichter das Spiel einige Minuten zu früh abgepfiffen hätte.

**: Jugoslawien bei den Europa-Fechtmelsterschaften.** Jugoslawien hat sich für die in Budapest stattfindenden Fecht-Europameisterschaften angemeldet. Jugoslawien wird in mehreren Abteilungen seine Farben vertreten.

**: Sekulic kommt nach Hause.** Vane Sekulic, der in Zürich lebende bekannte jugoslawische Fußballspieler, verständigte seine Angehörigen in Beograd, daß er zu Pfingsten nach Beograd komme. Zu Pfingsten feiert die Beograder Jugoslawia ihr 20jähriges Jubiläum. Der vorzügliche Auswahlspieler des Züricher SK Grasshoppers soll dann mit den Rot-Schwarzen mitwirken. In Beograd

# Wirtschaftliche Rundschau

## Leben und leben lassen!

### Zur Frage der Vertiefung der Handelsbeziehungen mit Deutschland / Förderung der Obstausfuhr

erwartet man das erste Auftreten der Fußballmannschaft mit größter Spannung.

: Die dritte Runde des Davis-Cups. Griechenland und die Tschechoslowakei spielen vom 9. bis 11. Juni in Prag. England gegen Italien vom 8. bis 10. Juni in Eastbourne, Deutschland gegen Japan vom 9. bis 11. Juni in Berlin und Australien gegen Südafrika voraussichtlich in London.

: Die Bog-Weltmeisterschaft im Mittelgewicht gewann in Los Angeles Jimmy Mac Larnin, der den Titelvertehrer Young Corbett bereits in der ersten Runde in einem auf zehn Runden festgesetzten Bogkampf l. o. schlug. Es handelt sich da allerdings um eine nicht offizielle „amerikanische“ Weltmeisterschaft, denn die Amerikaner wollen den eigentlichen Titelhalter, den Franzosen Marcel Thil, nicht anerkennen.

: Das Goldene Rad von Berlin, das als Dauerrennen über 100 Kilometer in zwei Läufen über je 50 Kilometer auf der Berliner Olympia-Bahn gefahren wurde, ergab im Gesamtergebnis den Sieg von Eweltmeister Walter Sawall, der Kremer, Gloggetti, Prieto, Wiesbröcker und Bambst schlug. Den ersten Lauf hatte Bambst vor Kremer gewonnen, im zweiten Lauf wurde Sawall vor Kremer Erster.

: Jules Ladoumègue, der disqualifizierte Weltrekordmann, unternimmt jeden Sonntag mit seinem Verein Propaganda-Reisen in die französische Provinz. An einer der letzten Fahrten beteiligten sich 150 Aktive, die größte Zahl von Athleten, die wohl je ein Verein zu einer Veranstaltung in die Provinz entsandt hat. Vergangenen Sonntag startete der Verein in Rouen, wo Ladoumègue 2000 Meter in 5:48,8 zurücklegte. Der französische Verband sieht diesen Reisen mit gemischten Gefühlen zu. Er erließ bereits das Verbot, Ladoumègue die Sportplätze zur Verfügung zu stellen. Ein Verein in Bordeaux wurde aus diesem Grund bereits mit einer Sperre von sechs Monaten bestraft.

: Ein Weltrekord im 3000-Meter-Hindernis-Laufen wird offiziell nicht registriert. Die beste Leistung, die jemals über diese Strecke zu verzeichnen war, hat vergangenen Sonntag Jo-Hollo erzielt. Der finnische Olympia-Sieger gewann bei einem Meeting in Lahti die Steeplechase in 9:09,4, einer Zeit, die nicht viele Athleten für die Flachstrecke von 3000 Meter erreichen.

: Schmelz u. Dempsey veranstalteten im Trainingslager in Lake Swannamooa einen Schaulampf über eine Runde, dem 3000 Zuschauer beiwohnten. Dem einstufigen amerikanischen Weltmeister wurde bei dieser Gelegenheit von seinem deutschen Nachfolger die Unterlippe aufgeschlagen.

: Abgabe des Fußball-Länderkampfes Deutschland - Österreich? Der für den 25. Juni in Frankfurt a. M. geplante Fußball-Länderkampf Österreich - Deutschland wird mit Rücksicht auf die derzeitigen politischen Verhältnisse nicht zur Durchführung gelangen. In den nächsten Tagen wird der Österreichische Fußballbund offiziell die Abgabe beschließen.

Margo von Eydorf tödlich abgestürzt.



Die deutsche Sportfliegerin, die sich auf einem Fernflug von Berlin nach Australien befand, ist am Sonntag auf dem französischen Militärflugplatz Moulins in der Nähe von Clermont (Oise) tödlich verunglückt. Ihr Klemm-Flugzeug wurde kurz vor der Landung von einer Fallböe zu Boden gedrückt. Die Fliegerin konnte sich aus dem völlig verunfallten Apparat noch selbst befreien, erlag ihren schweren Verletzungen aber auf dem Transport ins Krankenhaus.

Es ist im Leben der Völker eine unumstößliche Tatsache, daß die Politik die Wirtschaft, andererseits aber auch die Wirtschaft die Politik in hohem Maße, sehr oft sogar entscheidend beeinflusst. Trotzdem muß in den Beziehungen der Völker zueinander die Politik als solche streng von der Wirtschaft getrennt werden. Oft treten zwischen zwei Staaten aus verschiedenen Gründen politische Spannungen ein, wogegen sich der Warenaustausch weiterhin in geordneten Bahnen bewegt, wenn auch die Rückwirkungen der Kontroversen erkennbar sind. Und umgekehrt helfen oft die besten politischen Bindungen nicht viel, um die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen enger zu gestalten, wenn die Voraussetzungen hierfür nicht gegeben sind.

Der Staat als Wirtschaftseinheit gleicht dem Kaufmann, der ja den Kunden und den Lieferanten vor Abschluß des Geschäftes nicht auf Herz und Niere prüft, wie seine politische Einstellung ist, sondern seine Waren dort bezieht, wo es ihm am besten konveniert und die Ware jedermann verkauft, der ihm den geforderten Preis bezahlt.

In wirtschaftlicher Hinsicht muß der Grundsatz vorherrschen: Leben und leben lassen! Wir werden Waren von demjenigen Staat beziehen, der auch unsere Erzeugnisse aufnimmt. Wir beziehen viel von Deutschland, das einen großen Teil seiner Bedürfnisse deshalb auch bei uns deckt. In erster Linie ist es Deutschland, das schon seit vielen Jahren dorthin gefandt wird und gute Abnehmer findet. Wohl ist durch die Kündigung des Handelsvertrages gegenwärtig die gegenseitige Versorgung sehr erschwert, doch ist damit zu rechnen, daß die Besprechungen schon in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden. Kleinliche Vorurteile müssen angesichts der Wichtigkeit der Sache in den Hintergrund treten.

Wie wir bereits zu erwähnen Gelegenheit hatten, wollte dieser Tage ein prominenter Wirtschaftsführer Deutschlands, der Präsident des Reichsverbandes deutscher Fruchthandwerker G e r t e, in Maribor, um

× Eine chemische u. technologische Ausstellung in Beograd. Am Pfingstsonntag wird in der technischen Fakultät in Beograd vom Handelsminister Dr. Sumentovlo die erste jugoslawische chemische und technologische Ausstellung eröffnet. Diese Ausstellung bietet eine Fülle von Sehenswürdigkeiten, weshalb für diese Veranstaltung, die erste dieser Art in unserem Staate, großes Interesse herrscht. Die Ausstellungsbesuche genießen auf der Bahn eine 50%ige Fahrpreismäßigung.

× Die landwirtschaftliche Wanderausstellung kommt in nächster Zeit auch nach Maribor. Nach den anderen Gegenden ist nun auch das Draubanat an die Reihe gekommen. Fast anderthalb Jahre erfüllt diese in einem Zug von 20 Waggons untergebrachte Ausstellung ihre Aufgabe laglos. Sie behandelt alle Zweige unserer Landwirtschaft und stellt die beste Schule für den Landwirt dar. Überall, wo der Ausstellungszug Aufenthalt nimmt und auf einem Nebengleise jedermann zugänglich ist, werden Fachvorträge gehalten. Die Ausstellung befindet sich gegenwärtig in Ljubljana, wo sie am 1. d. eröffnet wurde. Die einzelnen Gegenstände wurden vom Chef der Landwirtschafts-Abteilung der Banalverwaltung Ing. S i b a n s e l sorgsam sortiert und teilweise durch andere, unseren Verhältnissen besser entsprechende Ausstellungsartikel ersetzt. Der Andrang zur Wanderausstellung ist sehr groß, da schon der Zug mit den eigenartigen, blauangestrichenen Waggons eine große Anziehungskraft bietet.

× Den praktischen Anschauungsunterricht bietet jedermann der Besuch der Mustermesse in Ljubljana, die bereits die 13. Veranstaltung dieser Art ist. Die Messe wird kommenden Samstag, den 3. d. vormittags feierlich eröffnet und bleibt bis 12. d. zugänglich. Die Mustermesse ist das geeignetste Forum,

sich an Ort und Stelle über die Möglichkeiten eines größeren Obstabsatzes in Deutschland zu informieren. Aus dem Gespräch mit diesem hervorragenden Kenner des Obstmarktes nicht nur seiner Heimat, sondern ganz Europas, entnehmen wir, daß die maßgebenden Kreise Deutschlands bereit sind, große Obstmengen aus Jugoslawien aufzunehmen, sofern die Voraussetzungen hierfür geschaffen werden.

Vor allem muß auf die Hebung der Qualität das größte Augenmerk gerichtet werden. Es ist nicht zu verkennen, daß sich seit drei, vier Jahren die Güte unseres Obstes bedeutend gehoben hat, was im Auslande allgemein anerkannt wird. Der Produzent muß dem Geschmack des Konsumenten unbedingt Rechnung tragen. Der Geschmack ist nicht überall einheitlich und variiert auch in Deutschland sehr. Berlin und ein großer Teil anderer Städte verlangt beispielsweise nur große, schöne Stücke, während auf die Schmachtfästigkeit weniger Gewicht gelegt wird. Dies gilt nicht nur für Äpfel, Birnen, Pflaumen usw., sondern auch für Trauben, die ebenfalls begehrt sind.

Die größte Sorgfalt ist auf die richtige und geschmackvolle Verpackung zu legen, ein Umstand, der noch immer viel zu wenig beachtet wird. Beim Versand der Ware ist auch darauf zu achten, daß das Obst größtenteils zwischen 4 und 8 Uhr früh ausgeliefert wird, weshalb unter Umständen, wenn bei der Abfertigung nicht der richtige Zeitpunkt gewählt wurde, ein ganzer Tag Verspätung eintreten kann.

Deutschland denkt nicht daran, für die Obst- und Gemüseinfuhr Kontingente festzusetzen. Eines kann jedoch nicht genug betont werden: Der Obstabsatz in Deutschland wird sich nur dann günstig gestalten können, wenn die jugoslawische Rationalbank die im Clearingverkehr vom Schuldner überwiegenen Summen dem Gläubiger binnen wenigen Tagen flüssig macht; widrigenfalls ist damit zu rechnen, daß alle Bemühungen um die Hebung des Exportes nach Deutschland nutzlos werden. Dies mögen unsere kompetenten Faktoren vor allem beherzigen.

die Tätigkeit, die Fähigkeiten und das Organisations-talent der Bevölkerung unserer engeren Heimat ins rechte Licht zu führen. Die geringfügige Ausgabe von 10 Dinar steht in keinem Verkeh zu der Fülle des Belehrenden und Interessanten, die sich dem Besucher bietet. Deshalb ist es nur zu verständlich, daß während der Mustermesse Ausflüge gerne dazu benützt werden, dem Ausstellungsgelände einen längeren Besuch abzustatten. Jedermann kommt hier auf seine Rechnung, auch der Unterhaltungslustige, da der Messeplatz bis 2 Uhr nachts geöffnet ist. Der ständige Messeausweis, der zum beliebigen Betreten des Messengeländes sowie zur Benutzung der Büge zum halben Fahrpreis berechtigt, kostet 30 Dinar, wovon bei der Lösung der Legitimation nur 3 Dinar erlegt werden, während der Rest an der Messe kasse zu entrichten ist.

× Gefellelieferung für die Mariborer Garnison. Das Militärkommando teilt mit, daß am 7. Juni um 11 Uhr in der Kanzlei des Verpflegungsmagazins die erste mündliche Sitzung der Gefellelieferung für die Militärbücherei für die Zeit vom 1. Juni bis 30. September d. J. abgehalten wird. Einzelheiten können dortselbst in Erfahrung gebracht werden.

## Radio

Freitag, 2. Juni.

Ljubljana 11.15 Uhr Schulfunk. — 12.15 Mittagsmusik. — 18 Nachmittagskonzert. — 19 Französisch. — 20.15 Uebertragung aus Beograd. — 22 Abendmusik. — Beograd 20.15 Konzert. — 21 Punter Abend. — 22.45 Zigeunermusik. — Wien 19 Konzert. — 20.45 Aus Wagners Jugendopern. —

Jeder Kaufmann und Hausherr, jede Hausfrau besucht die

**XIII Mustermesse**

in Ljubljana vom 3. bis 12. Juni

Ueberblick über alle in Wirtschaft und Haushalt benötigten Artikel und Bedarfsgegenstände. Das Ausstellungsgelände umfaßt eine Fläche von 40.000 m<sup>2</sup>. Halber Fahrpreis auf allen Eisenbahnen. Fahrpreismäßigungen auf Schiffen. Sonderausstellung für Möbel, Leder, Textilwaren, Papier, Nahrungsmittel. Fremdenverkehr von Unterkrain, Gellügel und Kaninchen, Tiere und Pflanzen in der Wohnung. Legitimationen sind bei allen größeren Geldinstituten, Pfarr- und Gemeindeämtern, Fahrkartenbüros „Putnik“ und in allen größeren Bahnstationen im Draubanat erhältlich. Für Nächtigungen wird gesorgt. Der Messe-Unterhaltungsort ist reichhaltig und großstädtisch. 6106

22.45 Tanzmusik. — Heilsberg 20.10 Liebesabend. — 21.40 Rezitationen. — Breslau 20 Orchesterkonzert. — 22.50 Abendunterhaltung. — Veste Baris 20.30 Symphoniekonzert. — London-Regional 12.45 Bühnenaufführung. — 22.45 Tanzmusik. — Mühlader 20 Lustiger Abend. — 21 Lieber. — 21.35 Klavierkonzert. — 22.20 Abendmusik. — 23 Spätkonzert. — Leipzig 20 Italienische Musik. — 21.30 Hörfolge. — 22.20 Nachtmusik. — Budapest 20 Verbis Oper „Rigoletto“. — Rom 20.45 Konzert. 22 Abendmusik. — Zürich 20 Symphoniekonzert. — Langenberg 20.15 Volkstänze. — 20.45 Hörspiel. — 22.20 Nachtmusik. — Prag 20.15 Lustspiel. — Oberitalien 21 Symphoniekonzert. — Budapest 20.10 Abendveranstaltung. — 22.45 Zigeunermusik. — Warschau 20.15 Symphoniekonzert. — 22.15 Tanzmusik. — Coventry-National 20 Verbis Oper „Othello“. — 21.35 Orchesterkonzert. — 22.55 Tanzmusik. — Königsbrunnhausen 20 Italienische Musik. — 21.30 Tanzabend. — 23 Spätkonzert.

Bei jahler, graugelber Hautfärbung, Mattigkeit der Augen, schielem Befinden trauriger Gemütsstimmung, schweren Träumen ist es ratsam, einige Tage hindurch früh nüchtern, ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser zu trinken. In der ärztlichen Praxis wird das Franz-Josef-Wasser darum vorzugsweise angewendet, weil es die Ursachen vieler Krankheitserscheinungen rasch beseitigt.

## Kino

Durg-Lokino. Bis unwiderruflich Freitag wird der sensationelle Tonchlagel „Ein Lied für dich!“ mit Jan Kiepura vorgeführt. — Es folgt das Lustspiel „Fräulein Leutnant“. Union-Lokino. Der neue Franziska Gaal-Schlager „Gruß und Auf Veronika“ wurde für heute noch in Zagreb prolongiert, so daß seine Erstaufführung in Maribor morgen, Freitag, stattfindet. — Heute, Donnerstag, zum letzten Mal „Gloria“.

## Bücherschau

b. Illusionen der Wissenschaft. Von Friedrich Kottje. Kart. M. 7.— Verlag Cotta'sche Buchhandlung, Stuttgart. Der Verfasser zeigt in diesem leidenschaftlichen Mahnruf zur Selbstbestimmung in der heutigen Kulturkrise, die starke Ansehbarkeit alles rein intellektuellen Denkens und stellt ihm seine Philosophie der werkschaffenden, schöpferischen Lebens gegenüber.

b. Nibelungenland. Ein Roman in zwei Bänden von Max Braun. In Ganzleinen M. 4.25. Verlag Waldkirch & Co., Ludwigs-hafen. Der erste Roman aus der rheinisch-pfälzischen Besatzungszeit, der das gewaltige Geschehen am Rhein, der menschliche Schicksale mit dichterischer Glut und formvollender Sprache schildert. Der Verfasser hat es verstanden, ernste und heitere Bilder aus jenen Tagen herauszubeschwören, wie sie trefsender und eindringlicher nicht gezeichnet werden können.

# Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Hellermann

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

12

Erst als Prinz Erubehoi, Oberst in einem Garde-stanalliereregiment, der auf kurzem Urlaub in Moskau gewesen, meiner Mutter dringend zur Abreise rief, entschloß sie sich, Großmama aufzuklären und alles vorzubereiten. Dem Prinzen glaubte sie, denn er kam von der Front. Gregor Gregorowitsch liebte meine Mutter — nach Beendigung des Krieges wollten sie heiraten. Es kam anders. Die Augen des Mädchens waren stark geradeaus gerichtet. Sie schien die Gegenwart des schweigenden Zuhörers auf der Bank neben ihr ganz vergessen zu haben.

„Großmama sträubte sich zuerst heftig gegen die Reise nach Finnland. ‚Wer wird mir alten, kranken Frau dem etwas tun?‘ meinte sie ungläubig, ‚und ihr seid ja doch Deutsche!‘ Aber als des Prinzen treuer Burtsche die Nachricht brachte, daß sein Herr von den eigenen Soldaten erschossen worden war, wurde unsere sofortige Abreise beschlossen. Der Kutsher und die gute, alte Katja, unsere Kinderfrau, sollten uns be-

gleiten; die andere Dienerschaft wurde nach Hause entlassen.

Sie trugen Großmama in den Schlitten, die Pferde jagten dahin, ohne das fröhliche Schellengeläut von einst, unnütziges Geräusch sollte vermieden werden. Die Frauen schwiegen; auch wir Kinder saßen stumm und bedrückt, als ahnten wir die nahende Gefahr.

In einer Stadt der Vorstadt kam uns ein Trupp halbberauschter Soldaten entgegen. Es war zu spät zur Umkehr. Im Nu waren wir umzingelt, aus dem Schlitten gezerrt. Umsonst rief meine Mutter, daß wir alle Deutsche seien, wies unsere Pässe. Einer der Burtschen, ein von ihr entlassener junger Hilfskärner, hatte Großmama erkannt. Sie war doch Kuffin von Geburt! Und leugerte es nicht. Sie wurde an einen Laternenpfahl geschleift. Den umschlang sie mit ihrem gesunden Arm, richtete sich plötzlich ganz gerade auf und sah erhobenen Hauptes ihre Mörder an. ‚Gott segne Rußland‘, jagte sie laut und fest. Da krachten Schüsse...

Die Kerls fuhren in unserem Schlitten lachend und jahlend davon, Katja und den allen Anton in ihrer Mitte. Wir knieten neben Großmamas Leiche im Schnee, küßten ihre Hände — Mama sprach ein Gebet. Dann zog sie uns an sich, wir raunten weiter, immer weiter —

Die Flucht war furchtbar. Mitleidige Menschen nahmen uns dann im Wagen mit an irgendeine Bahnstation. Der Zug war überfüllt mit Flüchtlingen; man stand eng aneinandergepreßt. Zu essen gab es nichts. Dann die Jagd nach dem Schiff — nur um Jesu willen nicht zurückgelassen werden...

Da schrie Mama plötzlich den Namen meines Bruders. Er war in dem fürchterlichen Gebränge von ihrer Seite gerissen worden. Sie wollte zurück ans Land; doch das war ganz unmöglich. Die Massen rissen sie mit sich aufs Schiff. Auch hier die lebensgefährliche Ueberfülle. Man stand, weil kein Raum zum Umfallen war. Erst nach der Landung konnte an ein Suchen nach dem Vermissten gedacht werden. Aber Kolja war und blieb verschwunden — wir haben ihn nie wiedergesehen.

Die Stimme der Erzählerin brach in jäh aufschluchzendem Laut. Der Mann neben ihr griff nach den zusammengefallenen Händen, streichelte die eiskalten behutjam. Auch ihn wirkte es in der Seele. Großer Gott,

was hatten all diese Menschen gelitten! Wie kein war seine eigene Not dagegen.

Minutenlang saßen sie schweigend nebeneinander. „Und dann?“ fragte von Bardro endlich leise.

„Im Flüchtlingslager Frach Mama infolge der erlittenen Aufregung und Strapazen zusammen — drei Wochen später wurde sie dort auf dem kleinen Kirchhof beerdigt. Und mich schob man mit einem der großen Züge nach Deutschland ab zu meinen Verwandten. Die waren wenig erbaut ob des Gastes. In den guten Zeiten hatten wir sie gemieden, nun sollten sie mich erhalten, die ihnen innerlich und äußerlich völlig fremd. Dazu die schweren Sorgen, der politische Umsturz, die Inflation — hatte da nicht jeder mit sich zu tun?“

Bera Wetterns Stimme schwante nicht mehr. Hart und voll Kälte war sie. „In jenen fünf Jahren habe ich gelernt, was es heißt, als unwillkommener Gast das Gnadenbrot zu essen. Jeder Bissen davon hat mich gewürgt. Ich haß, wo ich konnte, lehrte die Kinder Russisch und Französisch; aber meinen Kopf trug ich hoch. Und das verziehen sie mir nicht.“ Sie sah steil aufgerichtet, die feinen Rosenflügel bebten.

(Fortsetzung folgt.)

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Verschiedenes

Suche Hypothek auf 1. Satz für einen Bau. Nötig 35.000 Din, davon 15.000 Din Sparkastenschein der „Bojilnica“ Narodni dom gegen gute Zinsen. Nach einem Jahre alles in bar zurück. Anträge unter „Gut und sicher“ an die Bero. 6640

Großes Gartentanzert der Frau-janen-Radscherepale am Pfingstsonntag und -montag im Gasthause Stron-Seitrieb, Cesta na Brezje, Pobrezje. Prima Weine, gute Küche. 6631

**STENICOL**  
vernichtet Wanzen  
samt Brut!  
Drogerie Kanc.

Kroatisch (serbisch) billige Blü-methode schriftlich, auch Hand-schreiben. Gratis. Salupa, Zagreb, Med-veštal 63. 6756

Trinke täglich Brasil - Mate, 1 Paket 5 Dinar, bei 3. Anderle, Maribor, Gospostna ul. 20. 6457

Joghurt täglich frisch en gros, en detail. Mlekarna Bernhard Mlekandrova cesta 51, Koroska cesta 10. 6656

### Realkäfen

Kleiner Besitz, guter Obst- und Beimgarten, Spezialsorten, hübsches Herrenhaus, Wirtschaftsgebäude, Badegelegenheit. Din. 120.000. — Stockhose Bika, sonnig, Neubau, wenig bar. — Zinshaus, guter Bau, 8% Verzinsung. Büro „Rapid“, Gospostna 28. 6656

Einfamilienhaus in der Vorstadt Maribors wird gegen Barzahlung verkauft oder aber mit 15. August in Pacht gegeben. Nähere Angaben in der Bero. 6632

Gut eingeführte Gemischtwarenhandlung wird mit 10. Juni in Pacht gegeben. Für die Uebernahme des Warenlagers ist eine Barsumme von 50.000 Dinar nötig. Wohnung zur Verfügung. Das Geschäft wird eventuell auch verkauft. Auskünfte gibt aus Gefälligkeit Herr Jakob Erbus, Slovenska ulica 28, oder am Orte selbst, Ptuj, Nova cesta 2. 6635

Gutgehendes Spezerei- u. Galanteriegeschäft, 5 Minut. vom Hauptbahnhof, außer der Stadt, ist sofort zu verkaufen. Anträge unter „Nr. 15“ an die Verwaltung. 6634

Familienhaus, zwei Zimmer, Küche, Vorgang, schöner Garten, bepflanzt, samt Feld, alles 68.000 Din, Mlekstrova 23, Tezno. 6633

### Zu verkaufen

Betten, Kleiderkasten, poliert, Hartholz, à 350 Din, Betteneinlege, Messingarmaturen, Speisezimmer, Schlafzimmer, Hart-holz, poliert, 1500, 6 Leder-essel. Anz. Zidovska ul. 8, Hof-gebäude, Sidansek. 6638

Salongarnitur, modern, 5 St., 600 Din. Abt. Bero. 6645

Wäschewanne, Wäschestangen, Bügelbretter, Kästen, Tisch, billigst zu verkaufen. Sodna ul. 14/2, Tür 7. 6644

### Zu vermieten

Zweizimmerwohnung — nahe Tomšicev drevored — zu vermieten. Anzufragen Francis-kansta 14, nur von 12—13 Uhr. 6646

Möbl. Zimmer, nett, sonnig, separiert, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Stritarjeva n. 5/1. 6630

Zimmer und Küche sowie zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. Zofoska cesta 24. 6629

Möbl. Zimmer, streng separiert, zu vermieten. Tattenbachova ul. 18/8, Tür 14. 6650

Schöne Zweizimmerwohnung, 1. St., Zentrum. Abt. Bero. 6663

Schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, separ. Eingang, ab 1. Juni zu vermieten. Anträge unter „Wirklich wanzentfrei“ an die Bero. 6561

Zimmer und Küche, abgeheftet, zu vermieten. Maqdalenska ul. 34. 6647

Separiertes, hübsches, möbliert. Zimmer, rein, ruhig, zu vermieten. Sodna ul. 16/5. 6654

Schönes, möbl. Zimmer, separ. zu vermieten. Koroska cesta 48, 1. Stod. 6655

Zwei bessere Herren werden auf Kost und Wohnung genommen. Dorfsebst auch ein Sparherdzimmer zu vergeben, passend für Greißlerei. Vojasništa ul. 21. 6628

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, separ. Eingang sofort zu vermieten. Vojasništa 18. 6630

Schönes großes, sonnig, möbl. Zimmer mit 1. Juni zu vermieten. Bahnhofnähe. Mlekandrova cesta 33/1. 6150

Bermiete sofort möbl. Zimmer. Tattenbachova 18, Tür 1. 6649

Nettes, solides Frauenlein wird als Zimmerkollegin aufgenommen. Strma ul. 3, Krčevina. 6404

Möbl. Zimmer beim Hauptbahnhof zu vermieten. Mlekandrova cesta 55/2, Tür 9. 6610

### Zu mieten gesucht

Ein- bis Zweizimmerwohnung für 4 ruhige, erwachsene Personen gesucht. Abt. Bero. 6653

Dreizimmerwohnung mit kleinem Garten sucht kinderlose Familie per sofort oder später. Unter „Solmeno“ an die Bero. 6400

### Offene Stellen

Lehrjunge wird aufgenommen im Geschäft, Stritarjeva 17. 6637

Junge, bessere Köchin für alles wird aufgenommen bei Doktor Wähleisen, Koroska cesta 40. 6643

### Bekanntgabe!

Gebe den P. T. Damen bekannt, daß ich mit meinem Damensalon in die 6593

Tattenbachova 18/III. übersiedelt bin

### Schram Olga



**Für die Firmung!**  
**Für die Reise!**

Alles in großer Auswahl und soliden Preisen empfiehlt 6567

Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova cesta 13.

## FEIERTAG



# „TURIST“

Telephon Nr. 28-24

echtes schwarzes Kornbrot ist sehr nahrhaft!

Bleibt in der größten Hitze 8—10 Tage frisch und gesund, deswegen wird allen Touristen, Restaurationen, Delikatessenhandlungen empfohlen.

Hauptniederlage: Maribor, Betnavska 43 und Glavn: trg. im Geschäft Jos. Skaza, früher Sirk  
Filliale: Nova vas 6659

## Zwei Zugpferde

Stuten, 8- und 10-jährig, wegen Einstellung eines Lastautos, zu verkaufen. Zu besichtigen, bei vorheriger Anmeldung 6688

## Elektrarna Ruše

Das Geschäft des städt. elektr. Unternehmens ist übersiedelt auf die  
**Aleksandrova cesta Nr. 13**  
unter dem Namen  
**Mestna podjetja**  
Telephon Nr. 25-23 6648

Besichtigen Sie die große Auswahl des elektrotechnischen Materials, Glühbirnen, Bügeleisen, Luster, Lampen, Ventilatoren, Motoren, Gasapparaten, Sparherden u. s. w.